№ 6038. Donnerstag, 28. April. 1870.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

[4. Kl. 9. Ziehungstag am 26. April.] Es fielen 133 Gewinne zu 100 ℛ auf No. 483 1041 2180 2276 3168 3624 3851 5079 5273 5332 6088 6141 6310 6725 7079 7922 9000 10,767 10,849 12,178 12,459 12,713 12,766 12,887 13,275 14,512 14,810 16,968 16,973 17,119 17,444 17,857 18,639 19,351 19,742 20,367 20,447 22,129 22,665 23,323 23,783 24,188 25,191 26,745 29,078 29,198 30,609 31,360 32,211 32,627 32,976 33,175 36,616 36,874 39,317 39,723 40 251 41,255 41,584 42,049 44,068 44,093 44,116 44,997 45,517 46,355 48,684 49,368 50,096 50,133 50,232 51,538 52,358 52,699 53,634 54,621 54,882 54,982 55,128 56,074 56,624 56,844 57,024 57,307 57,362 57,836 57,887 61,362 61,747 61,765 62,749 63,114 63,484 63,526 63,970 64,226 64,540 65,347 65,868 66,019 66,166 66,369 68,383 68,692 72,686 73,762 74,513 75,470 75,841 76,004 76,877 78,843 79 167 79,386 80,559 80,953 81,644 83,884 85,163 85,288 85,449 86,331 86,395 88,106 88,944 88,953 90,504 92,027 92,182 92,301 92,503 94,064 94,075.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. April, 7½ Uhr Abends.

**Berlin**, 27. April. Zollparlament. Die Abänderung der Verordnung über Besteuerung des Rübenzuckers wurde ohne Debatte angenommen, ebenso der Handelsvertrag mit Mexico nach dem Antrage der Correferenten, wonach eine Declaration einzelner Vertragsartikel wünschenswerth sei. — Die „Prov.-Corr." theilt mit, daß Graf Bismarck wieder hergestellt sei, diese und nächste Woche aber noch in Barzin verbleiben wird. Ferner meldet die Correspondenz, daß die von Frankreich in Rom erhobenen, ebenso entschiedenen wie rücksichtsvollen Vorstellungen, von den meisten übrigen Mächten demnächst unterstützt werden dürften. — Die „Kreuz-Ztg." schreibt: Es verlautet, daß der König von Bayern binnen Kurzem am hiesigen Hoflager einen Besuch abstatten werde.

---

♂ **Berlin**, 26. April. Eine aus Breslau vom 16. April datirte Mittheilung der „Kreuz-Z." scheint in der Presse nicht diejenige Beachtung gefunden zu haben, die sie in der That verdient. Es ist aus ihr zu entnehmen, daß die erst seit wenig Jahren bestehenden „Breslauer Hausblätter" schon von Anbeginn an in den Dienst des ausgesprochensten Jesuitismus getreten, und natürlich auch die eifrigsten Fürsprecherinnen der unbedingten Unfehlbarkeit des Papstes geworden sind. Diese Richtung hat bekanntlich eine so enge Verwandtschaft mit der unserer absolutistischen Orthodoxen, daß sie mehr Anstoß bei den zwar gut katholisch, aber nicht jesuitisch gesinnten Mitgliedern des Comités erregten, als in gewissen sich protestantisch nennenden Kreisen. Aber die „Breslauer Hausblätter" waren in ihrer starren Consequenz auch rücksichtslos genug, um die Sache des Jesuitismus mit der aller Feinde Preußens zu identifiziren. Bei Besprechung des Krieges von 1866 klagten sie sogar Preußen des „Brudermordes" an und warfen den in dem „Schlesischen Kirchenblatt" gegen sie auftretenden, sonst nicht minder katholisch-orthodoxen Vertheidigern der preußischen Politik „Byzantinismus" und „Servilismus" vor. Dies Verhalten bewog gerade die angesehensten Mitglieder des Comité's zum Austritt aus denselben. Aber nun ist es zum Schrecken der „Kreuz-Ztg." gerade der erste katholische Geistliche in der preußischen Hauptstadt, der Propst Herzog von der St. Hedwigskirche, der mit seinem Oberkaplan und seinen drei Kaplänen in einer scharfen Erklärung sich für die Tendenz der „Hausblätter" in jeder Beziehung und auf das Entschiedenste erhoben hat. In ihrer Entrüstung erinnert das dem Hrn. v. Mühler so innig befreundete Blatt daran, daß der Probst Herzog erst vor Kurzem in sein Amt eingetreten ist, und hält ihm dabei vor, daß „die katholische Propstei in Berlin auch eine Vertrauensstelle sei, bei deren Besetzung die Staatsregierung mitredet." Aber wen trifft denn der Vorwurf, der in dieser Vorhaltung liegt? Doch offenbar niemand anders, als den Cultusminister v. Mühler selbst, der die, für einen preußischen Minister allerdings seltsame Eigenthümlichkeit besitzt, wie in den Landeskirchen der neuen Provinzen, so in der katholischen Kirche überhaupt mit allen Kräften die gerade seiner eigenen theologischen Richtung am meisten zugewandten Geistlichen zu befördern. Er weiß nicht, oder beachtet es nicht, daß diese Richtung, sobald ihre Träger sie ernsthaft nehmen und sobald sie ein vollständiges und klares Bewußtsein über die Consequenzen derselben besitzen, nothwendig zu Feinden des preußischen Staats werden müssen. Gegen Hrn. v. Mühler selbst würden die aufrichtigen und consequenten Fanatiker beider Confessionen allerdings nicht feindselig auftreten. Aber sie wissen so gut wie wir, daß das Mühler'sche Regiment im directesten Widerspruch zu dem innersten Wesen des preußischen Staates steht und daß seine Endschaft darum jeden Tag erwartet werden kann.

— Der Verwaltungsrath der Preußischen Central-Boden-Credit-Gesellschaft wird noch zu Ende dieser Woche zu einer Berathung zusammentreten. Die Bestätigung der Wahl des General-Postdirector v. Philipsborn, welche nach dem Statut der Gesellschaft durch den König zu erfolgen hat, ist bis jetzt zwar noch nicht eingetroffen, wird jedoch binnen Kurzem erwartet. Die Wahl der beiden Directoren der Anstalt wird nicht früher erfolgen, als bis diese Bestätigung eingetroffen ist. Uebrigens ist die Zahl der Bewerber um diese Stellungen, wie das „B. C.-B." hört, bis jetzt noch verhältnißmäßig sehr gering, so daß die Mitglieder des Verwaltungsrathes eigentlich bis jetzt noch keine dieser Persönlichkeiten bestimmt in Aussicht genommen haben.

— [Zur Arbeiterbewegung.] In Berlin fand am 23. April eine zahlreiche Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Leistenvergolder-Gewerkes statt, die namentlich von den Prinzipalen der größten Firmen hierselbst besucht war. Zweck derselben war die Erhöhung des Lohntarifs für die auf Goldleisten beschäftigten Gehilfen. Die Goldleisten-Fabrikation, deren Schwerpunkt für ganz Deutschland man vorzugsweise in Berlin zu suchen hat, ist durch Concurrenz so tief herabgedrückt, daß die auf Leisten beschäftigten Gehilfen in den letzten Jahren thatsächlich kaum noch im Stande sind, sich selbst, geschweige eine Familie selbstständig zu erhalten. Dies wurde von den anwesenden Fabrikanten auch vollständig anerkannt und setzte man deshalb eine Commission mit der Aufgabe nieder, einen für alle Werkstätten giltigen Lohntarif auszuarbeiten. — Während man aus Münster und Bielefeld die Arbeitseinstellung von Maurern und Zimmerern meldet und aus Braunschweig eine solche ankündigt, haben in Breslau eine Anzahl von Bauunternehmern mit Rücksicht auf die Unsicherheit, welche plötzliche Arbeitseinstellungen herbeiführen, sich entschlossen, keine Neubauten zu riskiren, sondern ihre Capitalien anderweitig anzulegen.

— Der neueste Ableger des „Socialdemokraten", der seit dem 1. d. M. erscheinende „Agitator", hat bereits die bedeutende Auflage von 10,000 erreicht; darunter befinden sich 8000 Exemplare, welche durch die Post nach auswärts befördert werden. Man sieht, die socialdemokratische Partei versteht zu agitiren.

— In Barby bei Magdeburg, schreibt man der „Volkszeitung", klagten am 5. April früh zwei Seminarlehrer den seit anderthalb Jahren dort angestellten, 30 Jahre alten, unverheiratheten Seminardirector Seegemund auf Grund der protokollarisch festgestellten Aussagen von Seminaristen des Vergehens an, wegen dessen seiner Zeit der bekannte Dr. Preuß nach Amerika floh. Der Departementsrath Königk nahm die Anklage an und blieb den ganzen Tag in Barby. Der Angeklagte aber entfernte sich Nachmittags, ließ seine Sachen nach Gnadau kommen, blieb noch am 6. in der Gegend, kehrte in der Nacht vom 6. zum 7. nach Barby zurück, nahm von seinen dort wohnenden Eltern Abschied und Reisegeld und verschwand. Erst am 12. April erschien der Staatsanwalt in Barby, vernahm die betr. Lehrer, erfuhr auf telegraphische Anfragen, daß der Verbrecher sich am 9. April in Bremen nach Amerika eingeschifft habe, und wird nun einen Steckbrief diesem „frommen Bruder des Dr. Preuß" nachsenden. . . . Uebrigens gehörte der Seminardirector, natürlich Theologe, früher in Frankfurt a. O. der streng lutherischen Richtung an.

**Barmen**, 25. April. [Eine interessante Rechtsfrage] bietet folgende Affaire: Ein hiesiger Bürger christlicher Religion ist verlobt mit einer in Schwelm wohnenden Jüdin und wollte, da die Religionsverschiedenheit eine kirchleche Trauung unmöglich macht, sich nicht in Schwelm, sondern in Barmen auf Civilwege trauen lassen. Die Behörde in Schwelm verweigert aber das Aufgebot, da eine Ehe eines Christen mit einer Jüdin nach preußischem Landrecht unstatthaft sei. Die Frage ist nun die, ob die Schwelmer Behörde, obwohl die Trauung nicht in Schwelm vollzogen werden soll, trotzdem berechtigt ist, einer nach rheinischem Recht zulässigen Trauung auf die angeführte Weise Hindernisse in den Weg zu legen.

**Oesterreich.** Wien, 24. April. In dem gestrigen Ministerrath, welchem der Kaiser präsidirte, schreibt man der „Fr. Ztg.", sollen endlich die Grundzüge des Potockischen Actionsprogramms festgestellt worden sein. Den Landtagen wird eine Erweiterung ihres Gesetzgebungrechtes in Bezug auf das Gerichts-, Unterrichts- und Polizeiwesen zugestanden. Dagegen soll die parlamentarische und staatsrechtliche Einheit Cisleithaniens durch ein aus directen Volkswahlen hervorgehendes Abgeordnetenhaus und durch das Herrenhaus, in welches ⅓ der Mitglieder durch die Landtage aus den Vertretern des Großgrundbesitzes, der Handelskammern und Universitäten gewählt werden, die nöthige Garantie erhalten. Zunächst soll mit den tschechischen Parteiführern über dieses Ausgleichsprogramm verhandelt werden, dann mit den polnischen und zuletzt mit den deutschen.

**Schweiz.** Bern, 22. April. Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung dem Bundesrath den Vorschlag gemacht, den Termin für Aufbringung der 85 Mill. Gotthardbahn-Subvention à fonds perdu auf weitere drei Monate zu verlängern, also bis zum 31. Juli. — Giuseppe Mazzini, von dem es heißt, er sei gegenwärtig in Genua, hat der Gemeinde Epiquerez im Berner Jura, welche ihm bekanntlich vor circa einem Jahre das Ehrenbürgerrecht schenkte, als Gegengeschenk die Summe von 20,000 Fr. zur Gründung eines Schulfonds überwiesen. — Letzten Montag hatte Don Carlos, welcher sich zu La Farraz, bei Vevay, aufhält, seine Getreuen um sich versammelt. Man will unter den Anwesenden, deren Anzahl ziemlich ansehnlich gewesen sein soll, namentlich viele Pariser bemerkt haben.

**England.** * London, 23. April. Die Auswanderung aus Irland hat in den letzten Wochen in einem selbst bisher unerhörten Maße zugenommen. Von nahe an 8,200,000 Einwohnern, welche Irland vor etwa dreißig Jahren zählte, ist die Bevölkerung jener Insel theils durch Hungersnoth, theils durch Auswanderung, bekanntlich auf unter 6,000,000 herabgesunken. In den verflossenen Wochen gingen etwa 1000 Personen in der Woche nach Amerika und Australien ab. Jetzt sind wieder gegen 2000 zur Abfahrt in dieser Woche bereit. — In Bezug auf die Geschäfte wird noch immer viel geklagt. Leicester zumal, welches seit zehn Jahren stark angewachsen ist und sich fast ohne Unterbrechung glänzender Zeiten erfreute, fühlt in seinen Stapelartikeln (gewirkte Baumwollwaaren) die deutsche Concurrenz so gewaltig, daß es sich zum

---

## Technische Verwerthung von Ebbe und Fluth.

In einem Vortrage über die von der Natur gebotenen Bewegungskräfte, welchen Herr Cazin in der Sorbonne gehalten und in No. 12 der „Revue des cours scientifiques" veröffentlicht hat, bespricht er auch die Benützung von Ebbe und Fluth zur Erzeugung mechanischer Arbeit:

„Jeden Tag erhebt sich an den Ufern des Oceans unter der Einwirkung der Anziehung des Mondes und der Sonne während einer bestimmten Zeit das Niveau des Meeres zu einer für denselben Ort nahezu constanten Höhe und sinkt dann zu einer gleichfalls constanten Tiefe. Die mittlere Zeit, welche zwischen zwei einander folgenden Fluthen verstreicht, ist 12 Stunden 25 Minuten; aber die Dauer der Fluth ist nicht an allen Orten der Dauer der Ebbe gleich. Der Abstand des höchsten Niveaus von dem tiefsten, den man die Höhe der Fluth nennt, wechselt an demselben Orte, je nachdem die Wirkungen der Sonne und des Mondes in demselben oder in entgegengesetztem Sinne erfolgen. So ist zu Sant-Malo diese Höhe im Mittel 11 Metres, aber sie kann auf 9 Metres sinken und auf 13 Metres steigen. Diese periodische Schwankung des Niveaus des Oceans, eine Folge der Gravitation, ist die Quelle einer bedeutenden mechanischen Arbeit, die abwechselnd von der Atmosphäre gewonnen und verloren wird.

Denken wir uns ein Stück des Meeres, welches eine Oberfläche von 10 Metres im Quadrat hat und sich in 6 Stunden um eine Höhe von 10 Metres erhebt. Der von der Atmosphäre auf diese Fläche ausgeübte Druck beträgt 1,043,400 Kilogramm. Dies ist der Widerstand, welcher von einem sehr kleinen Theil des Meeres (bei seinem Steigen) in sechs Stunden überwunden wird; er entspricht einer bewegenden Kraft von 6.7 Pferdekräften. Diese Kraft bleibt von den Menschen unbenützt, sie verliert sich im Luftmeere.

Dann, wenn die Ebbe ankommt, leistet die Atmosphäre eine gleiche Arbeit, aber in entgegengesetzter Richtung; ihr Druck wirkt im Sinne der Bewegung des Wasser, es ist dies eine Arbeit, welche die Atmosphäre leistet und die sich in den Wässern des Meeres verliert

Ist es nun dem Menschen nicht möglich, einen Theil dieser bewegenden Kräfte zu verwerthen? Man hat wohl versucht, dies zu thun, indem man der ankommenden Fluth weite, natürliche Behälter öffnete, die man beim Eintritt der Ebbe verschloß und die eingefangenen Wasser benützte, Wasserfälle zu erzeugen, welche hydraulische Maschinen in Bewegung setzten; derart sind die Meermühlen. Aber die Schwankungen der Fluthhöhe bieten ernste Schwierigkeiten, und die in dieser Weise erhaltenen Wasserfälle können nicht constant erhalten werden. Dies ist auch nicht die wirkliche Verwerthung der Kräfte des Wassers; man muß vielmehr in den Menschenwerken die Natur nachahmen. Die Flut comprimirt die Atmosphäre, die Ebbe verdünnt sie; diese Compressionen und Verdünnungen erzeugen ungeheure Luftwellen, welche die Kraft in die Ferne übertragen, was zur Folge hat, daß sie für uns verloren ist. Was muß man nun thun, um einen Theil derselben zurückzuhalten?

Man muß einen Theil der Atmosphäre, die mit einer bestimmten Fläche des Meeres in Berührung ist, isoliren; man muß diesen Theil während der Fluth sich comprimiren lassen, dann sie trennen nnd entweder unmittelbar verwerthen oder wann man ihrer bedarf. Die comprimirte Luft ist ein Magazin bewegender Kraft; die Quelle dieser Kraft ist kostenfrei und unerschöpflich. In gleicher Weise muß man während der Ebbe einen anderen Theil der Atmosphäre, die mit dem Meere in Berührung ist, isoliren; man lasse sie sich verdünnen, dann sperre man sie ab, und man wird sie verwerthen können, indem die Atmosphäre eine Arbeit verrichtet, wenn man sie nach Belieben den leeren Raum wieder erfüllen läßt.

Derart ist die in hohem Grade rationelle Idee, welche für Herrn Tommasi der Ausgangspunkt einer neuen Erfindung war. An dem Ufer des Meeres gräbt man eine Art Brunnen, in dem zwei cylindrische Reservoirs über einander eingeschlossen sind; sie haben beide dieselbe Höhe und denselben Durchmesser, die Gesammthöhe beider ist etwas größer als die höchste Höhe der Fluth. Das untere Reservoir steht mit dem Meere durch einen horizontalen Canal in Verbindung, der im Niveau der tiefsten Ebbe mündet. Die Scheidewand zwischen den beiden Reservoirs ist von zwei Röhren durchbohrt, von denen die eine vom Boden des oberen bis auf den Boden des unteren Behälters reicht, während die andere durch das obere Reservoir hindurchgeht und an der Atmosphäre mündet oder mit dem Zuleitungsrohr eines Cylinders, der den Cylindern der Dampfmaschine gleicht, in Verbindung steht. Endlich geht von dem Gipfel des oberen Behälters eine dritte Röhre ab, die gleichfalls entweder in die Atmosphäre münden oder mit dem Arbeitscylinder in Verbindung gesetzt werden kann. Ein Manometer kann den Druck der abgesperrten Luft in jedem Behälter angeben.

Während der Fluth läßt man das obere Reservoir mit der Atmosphäre in Verbindung, während das untere abgesperrt ist; das Wasser dringt durch den horizontalen Canal zunächst in den unteren Behälter und comprimirt beim Steigen die dort abgesperrte Luft.

Das Manometer zeigt den wachsenden Druck an. Hat dieser einen bestimmten Werth erreicht, dann verbindet man das untere Reservoir (mittelst der zweiten Röhre) mit dem Arbeitscylinder, die comprimirte Luft setzt den Stempel in Bewegung und erzeugt Arbeit; die Dimensionen des Cylinders sind derart berechnet, daß der Druck constant bleibt, so lange das Wasser steigt, und die komprimirte Luft entweicht durch die Maschine hindurch.

Während nun die Luft des unteren Behälters entweicht, indem sie eine Arbeit leistet, steigt das Wasser (durch die erste Röhre) in den oberen Behälter, verdrängt die Luft aus demselben, die sich frei in die Atmosphäre verbreitet, und durch eine passende Wahl des Drucküberschusses in dem unteren Behälter werden die beiden fast gleichzeitig ganz mit Wasser angefüllt. In diesem Momente beginnt die Ebbe des Meeres.

Man trennt nun das untere Reservoir von der Maschine, setzt es mit der Luft in Verbindung und sperrt hingegen das obere Reservoir ab. Das Wasser fällt und die Luft, welche in dem letzteren zurückgeblieben, wird verdünnt. Wenn der Druck nun hier um eine Größe abgenommen hat, die gleich ist dem Drucküberschuß, den man im unteren Behälter während der Fluth hatte, verbindet man den oberen Behälter mit der Maschine, und sofort beginnt hier die Bewegung, da der Stempel durch die Atmosphäre fortgestoßen wird. Diese Bewegung ist der früheren entgegengesetzt; aber die bewegende Kraft ist dieselbe während der Fluth und der Ebbe. In den unteren Behälter dringt übrigens während dessen die äußere Luft frei ein, so wie das Niveau des Meeres unter die Scheidewand gesunken, welche beide Reservoirs trennt.

So ist die Fluthmaschine des Herrn Tommasi beschaffen. Man begreift übrigens, daß die Arbeitsmaschine von den Reservoirs sehr weit entfernt sein kann, wenn man eine passende Leitung für die comprimirte und für die verdünnte Luft hat, und daß man die Maschine benützen kann zum Comprimiren von Luft, die man dann als ein Kraftmagazin aufbewahrt.

Ich will hier nicht den Werth dieser Maschine für die Industrie erörtern; es genügt, daß sie in Uebereinstimmung ist mit den Prinzipien der Naturwissenschaft, um ihr einen Platz einzuräumen in einer theoretischen Betrachtung der Bewegungskräfte, welche die Natur dem Menschen zur Verfügung gestellt hat."

Theile auf andere Fabrikationszweige wirkt. In Birmingham hebt sich das Geschäft nach langer Stockung nur langsam und in der Sphäre seiner Luxusartikel in kaum merklicher Weise. — Das flache Land prangt im frischen Frühlingsgrün, die Bäume aber sind noch blätterlos und warme Regenschauer thun allerorten Noth.

**Frankreich.** * Paris, 24. April. Heute fand eine erste öffentliche Versammlung über das Plebiscit Statt. Die Aufregung in Paris ist bis jetzt noch nicht sehr groß. Unter den Zeitungen haben am längsten „Moniteur", das Hauptorgan des linken Centrums und „Univers", der Führer der Ultramontanen auf ihre Erklärungen über das Votum warten lassen. Der „Moniteur" scheint sich die Ja oder Nein an den Knöpfen abgezählt zu haben, denn er liefert heute folgendes Resultat seiner Ueberlegung, das ihm „zugleich klar und einfach" scheint. „Mit Nein stimmen, heißt die Thür der Revolution oder der Reaction öffnen. Wir wollen weder die eine noch die andere. Mit Ja stimmen, ist die Befestigung dessen, was besteht, mit der Hoffnung, unsere liberalen Institutionen sich auf friedliche und fortschrittliche Weise entwickeln zu sehen. Mit Nein stimmen, bringt die Zukunft in Gefahr; mit Ja stimmen, reservirt dieselbe. Unsere Wahl kann nicht zweifelhaft sein." Das „Univers" beobachtet noch ein diplomatisches Zaudern, es äußert: „Unsere Freunde, die unsere Ansicht wissen wollen, werden uns gestatten, sie noch ein wenig warten zu lassen. Wir wollen wissen, was aus einigen schwarzen, am Horizonte sichtbaren Punkten (die Note in Rom) werden wird. Wir werden nicht zu lange warten, und man weiß, daß wir unumwunden sprechen." — Die ehemaligen Militärs sind im Augenblicke Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit der Regierung. Dieselben wurden nämlich alle auf ihre resp. Mairieen eingeladen, wo ihnen die Mittheilung gemacht wurde, daß der Kaiser im Begriffe stehe, eine Hilfsgesellschaft für alle ehemaligen Militairs zu gründen. Komisch ist, daß denselben vor den allgemeinen Wahlen gerade das Nämliche in Aussicht gestellt wurde. — Gestern wurde im Saale d'Aligne eine öffentliche Versammlung aufgelöst. Gesetzwidrige Dinge waren nicht vorgekommen, aber dem Polizei-Commissar hatte die Sache zu lange gedauert. — Heute haben die Zuckersieder ihre große Versammlung im Saale der „Marseillaise". Die Gießereibesitzer hielten vorgestern eine Versammlung ab. Sie beschlossen, keine Concession zu machen und ihre Werkstätten nur dann wieder zu eröffnen, wenn sie sich über Tag und Stunde geeinigt hätten. Die Gießerei-Arbeiter halten morgen eine Versammlung ab, zu welcher sie die Gießereibesitzer eingeladen haben. Dieselben haben sich aber geweigert, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Die Gießer von Rouen und Evreux haben ebenfalls theilweise den Strike erklärt. Die Webergesellen von Lyon sollen am nächsten Dienstag ihre Arbeiten einstellen wollen.

**Rußland.** Wilna, 23. April. Ein zweiter katholischer Geistlicher ist hier vor einigen Tagen verhaftet und nach Rußland in die Verbannung abgeführt worden. Es ist dies der Prälat Szylejko, der ebenso oppositionell gesinnt war, wie der Dekan Piotrowicz und sich deshalb bei der katholischen Bevölkerung in ganz Littauen großer Popularität erfreute. Der Unwille der Bevölkerung richtet sich zunächst gegen den Erzbisthums-Verweser Zylinski, eine Creatur Murawieffs, welcher der Regierung bei ihren Russifizirungsbestrebungen bereitwillig seine Mitwirkung leiht. Derselbe darf sich schon seit längerer Zeit nicht mehr öffentlich blicken lassen, ohne insultirt zu werden. Auch sind bereits wiederholt Angriffe auf sein Leben gemacht. Die Behörde hat deshalb die Bewachung seiner Person durch Polizeibeamte angeordnet. Ein Geistlicher, der von Zylinski am ersten Osterfeiertage beauftragt wurde, das Evangelium bei der Messe in russischer Sprache vorzulesen, weigerte sich entschieden dies zu thun und warf dem Prälaten das ihm überreichte russische Evangelienbuch vor die Füße. (Brb. Z.)

**Danzig, den 28. April.**

* [Polizeiliches.] Vorgestern Abend kam das 9 Jahre alte Töchterchen des Schuhmacher Andrick einem die Langgasse passirenden Fuhrwerke zu nahe, wurde umgeworfen und erhielt einige glücklicherweise unbedeutende Verletzungen. — Dem Kaufmann T. ist aus dem mit einem Nachschlüssel geöffneten Speicher eine nicht unbedeutende Quantität Zucker und Kaffee gestohlen worden. — Verhaftet wurden 3 Frauenspersonen.

* Der erste Hauptgewinn der 4. Klasse Schleswig-Holsteinischer Landes-Industrie-Lotterie in Flensburg, bestehend in 1 Mobiliar von Nußholz mit Bildschnitzerei, im Werthe von 658 Rt., fiel in die Collecte der Herren Meyer & Gelhorn hier auf Nr. 6618.

**Vermischtes.**

Wandsbeck, 23. April. Eine eigenthümliche Versammlung hat hier stattgefunden. Es war dies (meldet der „Kieler Correspondent") eine Versammlung der freien Steppensöhne, der Zigeuner, die von weit und breit zusammen kamen, um sich ein Rendezvous zu geben und ein heiliges Fest zu begehen. Von Tag zu Tag mehrten sich die kernigen Gestalten mit den feurigen Augen und sonnverbrannten Gesichtern, die in Begleitung von Frauen, Mädchen und Kindern in ihren ambulanten Wohnungen, ihren Einzug in unsere Stadt hielten. Bald verbreitete sich denn auch die Nachricht, daß in unserer Kirche, durch einen katholischen Geistlichen, eine Zigeunertrauung stattfinden solle und zwar würde die Braut den Weg zur Kirche auf einem bekränzten Pferde, geführt von dem Bräutigam und gefolgt von der ganzen Versammlung, zurücklegen. Zwar erlitt die Neugier unserer Schaulustigen in dieser Beziehung eine Täuschung, die Trauung erfolgte nicht. Thatsache dagegen ist, daß das Zigeunerfest und die große Zusammenkunft unter freiem Himmel stattfand. Auffallend waren die Disciplin, die sich unter allen Theilnehmern kundgab und später die Abschiedsscenen, die auf offener Straße, unter Umarmungen und mit der ganzen leidenschaftlichen Gluth dieses besonderen Volkes, sich dem Auge darbot, worauf die freien Söhne nach allen Himmelsgegenden ihre Wanderung fortsetzten. Wie ein Zigeuner mittheilte, finden von Zeit zu Zeit derartige große Vereinigungen dieses Volkes unter ihren verschiedenen Stämmen (Alle einem Willen gehorchend) statt und war eben diesmal Wandsbeck der Art des Rendezvous. Zur besondern Rechtfertigung der häufig so sehr verleumdeten Zigeuner, sei noch erwähnt, daß keine Unordnung vorfiel und die Polizei keine besonderen Vorkehrungen zu treffen nöthig hielt. Auch die Kleidung und besonders die Anzüge der Frauen, ließen darauf schließen, daß die hier Versammelten der wohlhabenden Zigeunerklasse angehörten.

**Produktenmarkt.**

**Königsberg,** 26. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen Forderungen höher, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 125℔ besetzt 75 Sgr. bez., 127℔ 78 Sgr. bez., 128℔ 79 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 126℔ 75 Sgr. bez. — Roggen loco höher, Termine schwankend, schließen fest und höher als gestern, loco pr 80℔ Zollg. 115℔ 50 Sgr. bez., 117℔ 50 Sgr. bez., 121/22℔ 52 Sgr. bez., 123℔ 53 Sgr. bez., 124℔ 53¼ Sgr. bez., 125℔ 53½ Sgr. bez., 125/26℔ 54 Sgr. bez., Frühjahr 52¼ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., Mai-Juni 51¾ Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., 51½ Sgr. bez., Sept.-Oct. 52½ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große pr 70℔ Zollg. 37–39 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 37–39½ Sgr. bez. — Hafer loco gut gefragt, Termine Anfangs stiller, schließen fest, loco pr 50℔ Zollg. 24½–28½ Sgr. bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 28¾ Sgr. Br., 28¾ Sgr. Gd., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen gut behauptet, loco weiße pr 90℔ Zollg. 51–54 Sgr. bez. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 60–65 Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr 90℔ Zollg. 34–51 Sgr. bez. — Leinsaat, feine zu besseren Preisen gefragt, gute Mittelgattung beachtet, loco feine pr 70℔ Zollg. 78–88 Sgr. Br., 80, 81 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollg. 60–76 Sgr. Br., 74 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45–60 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr Ctr. 10–18 Rt. Br., 8, 12 Rt. bez., weiße pr Ctr. 12–25 Rt. Br., 17½, 23 Rt. bez. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5–7 Rt. Br., 4⅚, 5¼ Rt. bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11⅔ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 14¼ Rt. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 64–67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63–66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas besser, loco ohne Faß 16 Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., 15⅞ Rt. bez., April ohne Faß 16 Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., 15⅞ Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 16 Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., 15⅞ Rt. bez., Juni ohne Faß 16 Rt. Br., 16¼ Rt. Geld, Juli ohne Faß 16½ Rt. Gd.

**Schiffs-Nachricht.**

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 22. April: Bataillon (S.-D.), Simpson; — 23. April: Prussia (S.-D.), Stephens; — in Hull, 22. April: Nile (S.-D.), North.

**Meteorologische Depesche vom 27. April.**

| Morg. | | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel . . . | 333,3 | + 5,5 | SW | schwach | trübe. |
| 7 | Königsberg | 333,7 | + 8,4 | W | schwach | trübe. |
| 6 | Danzig . . . | 334,4 | + 7,6 | WSW | mäßig | wolkig. |
| 7 | Cöslin . . . | 333,8 | + 7,6 | SW | mäßig | bedeckt. |
| 6 | Stettin . . . | 335,7 | + 7,2 | W | schwach | trübe. |
| 6 | Putbus . . | 331,8 | — | NW | mäßig | bewölkt. |
| 6 | Berlin . . . | 334,4 | + 7,6 | SW | schwach | bewölkt. |
| 6 | Köln . . . . | 334,9 | + 8,1 | W | s. schwach | bewölkt. |
| 6 | Trier . . . . | 329,5 | + 6,0 | W | schwach | bedeckt, trübe. |
| 7 | Flensburg. | 334,2 | + 4,5 | W | lebhaft | heiter. |
| 8 | Paris . . . | 338,6 | + 8,4 | NNW | mäßig | bewölkt. |
| 7 | Haparanda | 331,8 | + 3,4 | SO | mäßig | fast heiter. |
| 7 | Helsingfors | 331,7 | + 2,5 | OSO | schwach | Regen. |
| 7 | Petersburg | 333,6 | + 0,8 | Windst. | — | bedeckt, Nebel. |
| 7 | Moskau . . | 324,5 | + 3,4 | O | schwach | bewölkt. |
| 6 | Stockholm. | 330,8 | + 4,3 | WSW | schwach | fast heiter. |
| 8 | Helder . . . | 336,5 | + 5,8 | WNW | mäßig | — |
| 8 | Havre . . . | 336,9 | + 9,6 | N | stark | heiter. |

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

**Bescheidene Anfrage.**

Es ist in den letzten Zeiten häufig der Fall vorgekommen, daß Lehrer an den untern Klassen der hiesigen höhern Lehranstalten von ihren Schülern verlangten, dieselben sollten statt der Schreibebücher mit blauen gezogenen Linien, wie sie überall in den Papierhandlungen käuflich sind, Hefte ohne Linien, doch mit einem darunter gelegten Linienblatte gebrauchen. Es wäre wohl der Mühe werth zu erwägen, ob nicht diese Anordnung nachtheilig für die Augen der Schüler ist. Die an die Kinder gestellte Zumuthung, durch das Papier hindurch die gezogenen Linien zu erkennen und auf diesen zu schreiben, muß sehr verderblich für dieselben sein, zumal wenn sie nicht am Fenster, sondern in der Nähe der Thüre des Schulzimmers sitzen. Sollten die Männer, denen die Kinder anvertraut sind, nicht geneigt sein, diesen Uebelstand zu beseitigen? W. S.



Dresden, 20. April. Gestern fand hier die Generalversammlung der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden statt. Der vorgelegte Rechnungs-Abschluß ergab einen Reingewinn von 47,446 Rt. der, nachdem der volle Betrag der schwebenden Schäden in Reserve gestellt war, folgenderweise vertheilt wurde: 50% des Einschusses empfangen die Actionäre als Dividende und werden nach Abzug der statutenmäßigen Tantième 4379 Rt. dem Capital-Reservefonds zugeführt, so daß sich derselbe auf 148% des Baar-Einschusses erhöht.

Die darauf folgende Generalversammlung der Sächsischen Rückversicherungs-Gesellschaft vertheilt 40% des Einschusses als Dividende, bringt den vollen Betrag der schwebenden Schäden in Reserve und läßt dem Capital-Reservefonds 2886 Rt. zuführen, wodurch derselbe auf 106% des Baar-Einschusses gelangt.

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Hulda, geb. Bork**, von einer gesunden Tochter entbunden, welches ich ergebenst anzeige.
Bordzichow, 26. April 1870.
(7383) **Heinrich Kramp.**

---

**Den 7. Mai, Vormittags 11 Uhr,**
# Auction
über 8 Stück jährige Starken, sowie über 14 Stück im Laufe des Winters, seit vorigem September geborne Kühe u. 9 Bullkälber Holländer Race.
Spittelhoff bei Elbing.
(7358) **Baerecke.**

---

**Die beliebten**
# Flora-Schirme
## mit Rüschen
sind in verschiedenen Farben wieder vorräthig in der
**Sonnen- u. Regenschirm-Fabrik**
von
**Busse & Freudenberg,**
**35. Langgasse 35**
(Löwenschloß),
im Hause des Herrn **Adalbert Karau.**
Eingang durch den Laden und im Seitengang durch den Hausflur. (7352)

---

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze sind Mauerlatten von 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10, 11/11 Zoll stark von 9 bis 40 Fuß lang, 1 und 1½zöllige Dielen von 9 bis 40 Fuß lang, Biggenbohlen und Sleeperdielen billig zu verkaufen bei
(7118) **R. Brandt.**

---



**Patent Amerikanische Röhren-Brunnen** zum Einrammen und Einschrauben mit großem Erfolg angewendet als billiger Ersatz der bisher üblichen gewöhnlichen Brunnen. Mit den neuesten Verbesserungen versehen allein ächt zu beziehen durch
**Carl Wilh. Runde's**
**Maschinen-Fabrik in Hannover.**
Durch diese Erfindung wird jede bisher nöthig gewesene **kostspiel. Brunnenarbeit** überflüssig. Ein solcher Brunnen, welcher je nach der Tiefe nur 20 bis 35 Thaler incl. Pumpwerk kostet, wird meistens innerhalb einer Stunde an jeder Stelle hergestellt.
Diese Brunnen **sind auch als Feuerspritzen** sehr verwendbar. Sie liefern je nach ihrer Größe jedes erforderliche Quantum Wasser ohne zu versiegen.
Einige Vortheile dieser Brunnen sind: 1 große Billigkeit, 2) Einfachheit und Raschheit der Anlage, 3) Reine Qualität, frische und niedrige Temperatur des Wassers, welches sowohl gegen den Luftzutritt, wie gegen den Zufluß unreiner Substanzen vollkommen geschützt ist, 4) Leichtigkeit, den ganzen Brunnen wieder aus der Erde zu heben und an jedem anderen Orte zu verwenden.
Wegen Preis-Courante und jeder Auskunft wolle man sich an **Carl Wilh. Runde's** Maschinen-Fabrik in Hannover wenden. (5690)

---

Unter dem Nachlaß der verstorbenen Justizräthe **H.** und **E. Schüler** befindet sich eine Bibliothek von circa 1500 Bänden, juristischer, lateinischer, französischer, theologischer und anderer lehrreicher Bücher. Kauflieбhabern steht dieselbe Elbing kurze Hinterstraße No. 14, 1 Treppe zur Ansicht. (7345)

---

Eine Besitzung, 1/8 Meile vom Bahnhof, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Inventar, 1 Wassermühle mit 2 Mahlgängen, welche für 600 Rthlr. verpachtet ist, 900 M. Acker und Wiesen, guten Hypothek., Forder. 30 Mille, Anzahl. 6 M., ist sehr preisw. zu kaufen durch **F. Latendorf** in Schlochau. (7353)

---

**Zum Verkauf sind in Müggau:**
400 bis 500 Scheffel rothe und weiße Saat- und Eßkartoffeln. Letztere können bei Abnahme größerer Quantitäten geliefert werden.
**60 Scheffel Sommerroggen.**
**Ein bequemes Reitpferd,**
6 Jahre alt, 2 Zoll groß.

---

In **Traukwitz** per Christburg steht
# eine fette 5-jähr. Kuhe,
1200 Pfd. schwer, zum Verkauf. (7356)

---

# 150 fette Hammel (geschoren)
stehen in Annaberg bei Rehden zum Verkauf.

---

**Einen tüchtigen Lehrling, der polnischen Sprache mächtig, suche ich sofort für mein Leinen- und Manufactur-Geschäft.**
**Otto Retzlaff,**
(7387) Fischmarkt 16.

---

Zum sofortigen Antritt, oder zum 1. Juni cr., suche für mein Manufactur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer** und einen Lehrling. (7390)
**A. S. Croner** in Labes in Pomm.

---

**Allgemeine**
# Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport
## in Dresden.

### Bilanz.
#### Activa.

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| 1. Solawechsel der Actionäre | 647,100. | —. | —. |
| 2. Effecten | 196,785. | 22. | 1. |
| 3. Wechsel im Portefeuille | 6,034. | 7. | 5. |
| 4. Cassabestand | 1,466. | 25. | 2. |
| 5. Inventarien | 500. | —. | —. |
| 6. Haus | 31,785. | 18. | —. |
| 7. Darlehen auf Hypotheken | 38,400. | —. | —. |
| 8. Debitoren: a) Guthaben bei den Bankhäusern Thlr. 23,343. Sgr. 13. Pf. — b) Guthaben bei den Agenturen 81,502. 8. 4 | 104,845. | 21. | 4. |
| | 1,026,918. | 4. | 2. |

#### Passiva.

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| 1. Actien-Capital | 719,000. | —. | —. |
| 2. Capital-Reservefonds | 106,114. | 20. | 5. |
| 3. Gewinn-Antheile | 1,844. | 18. | —. |
| 4. Creditoren (Rückversicherungsprämien etc.) | 52,235. | 18. | 1. |
| 5. Reserve für schwebende Schäden und laufende Risiken einschliesslich Thlr. 34,050. Extra-Reserve | 103,934. | 2. | 5. |
| 6. Dividende und Tantième pro 1869 | 43,066. | 28. | 5. |
| 7. Dispositionsfond | 722. | 6. | 6. |
| | 1,026,918. | 4. | 2. |

### Rechnungs-Abschluss.
#### A. Einnahme.

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Gesammt-Prämien Einnahme aus 1869 | 328,071. | 29. | —. |
| Reserve für schwebende Schäden und laufende Risiken aus dem Vorjahre | 93,191. | 27. | 5. |
| Zinsen, incl. Hypothekenzinsen, Hausmiethzins und Polizengebühren | 15,384. | 8. | 2. |
| Gesammt-Einnahme | 436,648. | 4. | 7. |

#### B. Ausgabe.

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Ristorni- und Rückvergütungen | 3,602. | 18. | 5. |
| Rückversicherungs-Prämie | 127,087. | 19. | —. |
| Provision, Courtagen, Rabatte und Agentur-Unkosten nach Abzug der Rückvergütungsprovision | 24,853. | 7. | 6. |
| Bezahlte Schäden nach Abzug des Antheils der Rückversicherer und der Provenües | 112,373. | 6. | 5. |
| Verwaltungskosten | 17,351. | —. | 3. |
| Schaden- und Prämien-Reserve für 1870 | 103,934. | 2. | 5. |
| Gesammt-Ausgabe | 389,201. | 24. | 4. |

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Gesammt-Einnahme | 436.648. | 4. | 7. |
| Gesammt-Ausgabe | 389,201. | 24. | 4. |

Der Reingewinn von Thlr. 47,446. 10. 3. wird wie folgt vertheilt:

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| 50 % des baaren Einschusses = 50 Thlr. pro Actie an Dividende an die Actionäre | 35,950. | —. | —. |
| 10 % an den Capitalreservefonds | 4,379. | 11. | 8. |
| 15 % Tantième für Verwaltungsrath und Director | 7,116. | 28. | 5. |
| wie oben | 47,446. | 10. | 3. |

### Der Verwaltungsrath.
**Wm. Küstner,** Generalconsul, Vorsitzender.
**F. A. Ziesche,** stellvertretender Vorsitzender.
**Hermann Schnoor.**
Geheimer Commerzienrath **Louis Ravené.**
**Conrad Holthausen.**
**G. Thin van Keulen,** Consul.

### Der Prüfungs-Ausschuss.
**Fedor Zschille.**
**Otto v. Brescius.**
**Theodor Esche.**

### Die Direction.
**J. A. Pfähler.**

---



# Von Danzig nach Libau Windau und Riga
geht Anfang nächster Woche der erstklassige und für Passagiere eingerichtete **Schrauben-Dampfer „Nadeschda".**
Anmeldungen von Passagieren und Gütern nimmt entgegen
**F. G. Reinhold,**
Heil. Geistgasse No. 78, Danzig.

---

**Billigste**  **Gelegenheit**

# für Auswanderer und Reisende nach Amerika
## von Stettin direct nach New-York
mit den Postdampfschiffen des **Nordamerikanischen Lloyd's**
**„Rising Star"** Capitain **Seabury** am 4. Mai,
**„Ocean Queen"**, „ **Jones** „ 2. Juni,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100 Thlr. Pr. Crt.**, Zwischendeck **50 Thlr. Pr. Crt.**, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Crt.
und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff
**„Freundschaft**, Capt. **Schuchard"**, am 15. Juni,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.**, Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.**, Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt
Consul **C. Messing** in Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk 3, M
(7359) concess. Auswanderungs-Unternehmer.

---

Hiedurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich Herrn
**Richard Meyer** in Danzig
den Alleinverkauf meines
# Portland-Cement
für Ost-, Westpreußen und das Königreich Polen übergeben habe.
Hartlepool, im März 1870.
**Otto Trechmann.**

Bezugnehmend auf obige Mittheilung, erlaube ich mir den hierorts allein von mir geführten englischen Portland-Cement, aus der Fabrik des Herrn Otto Trechmann, Hartlepool, angelegentlichst zu empfehlen und bemerke hiebei, daß dieses Fabrikat bereits seit Jahren zu bedeutenden Bauten in England und auf dem Continent mit größtem Erfolge angewendet worden ist. Der Cement ist zu allen Arbeiten, die diesen Artikel erfordern, vortrefflich zu verwenden und den mit demselben angestellten Proben gemäß, von sachverständigen Autoritäten in Qualität den besten englischen und inländischen Marken gleichgestellt.
Danzig. (6702)
***Richard Meyer.***

---

# Frühjahrs- u. Sommerkuren in Bad Mildenstein, Sachsen,
5 Min. v. Bahnhof Leisnig. Liebliche geschützte Lage. Aerztlich empfohlen: Leipzig: Gartenlaube, Illustr. Ztg., Berlin: Medic. Central-Ztg. **Alle Räume bedürfnißweise erwärmt.**
**Bereits eröffnet.**

**Heilung von:** Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Nervenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Gesichts-, einseit. Kopfschmerz, Scropheln, Muskelkrämpfen, Catarrhen, allgem. Schwäche, Erschöpfung.

**Kurmittel:** reine, weiche, erwärmte Luft im ganzen Kurhause, Kiefernadeldampf-Extract, warme Sand- irisch-römische Bäder, Kräuter- ꝛc. Mineralbäder, Molken, Mineralwasserkuren. Nahr- u. schmackhafte Kost. Sorgsamste ärztliche u. wissenschaftl. Pflege.

Wöchentliche Kosten von 8 Thaler an. Alles in Allem. (4873)

---

Ein Commis, Materialist, in gesetztem Alter, im Besitze der besten Zeugnisse, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Lagerdiener, Cassirer oder andere angemessene Beschäftigung. Caution kann auf Wunsch bis 1000 Thlr. gestellt werden. Gef. Adr. unter Nr. 7385 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

**Für die General-Agentur einer Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird ein in diesem Fache bewanderter junger Mann zu engagiren gesucht.**
**Adressen werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 7384 entgegengenommen.**

---

**Eine tüchtige Wirthin mit sehr guten Zeugnissen wird empfohlen durch Auguste Gegus, Poggenpfuhl 33. Daselbst ist ein Hofmeister zu erfr**

---

Junge Landwirthe oder Maschinenbauer, welche
## das Dampfpflügen
erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit bei **Rahm & Dietrich,**
(6491) Stettin, Oberwiek No. 4.

---

# Arbeiter-Gesuch.
**400 bis 500** fleißige und tüchtige Accord-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung; Verdienst 20 Sgr. und mehr.
Schachtmeister und Vorarbeiter, die mit Leuten hierher kommen wollen, haben sich vorher schriftlich anzumelden beim Bauunternehmer **Kalisch** in Ranies bei Schönebeck a. d. Elbe

---

Ein junger Mann, bereits im Getreidegeschäft thätig gewesen, sucht in einem größeren Getreide-Commissions- oder Exportgeschäft als Volontair sofortige Stellung. Gef. Offerten bitte unter Chiffre M. S. Bromberg poste restante zu richten. (7343)

---

Ich wünsche einen jungen Theologen oder Philologen zum Hauslehrer für drei meiner Kinder, zwei Knaben von zehn und neun Jahren und ein Mädchen von acht Jahren, zu engagiren, und würde es sehr gern sehen, wenn derselbe auch im Stande wäre, den Knaben Unterricht im Violinspiele, über dessen allerersten Anfänge sie hinaus sind, zu ertheilen. Ich erbiete mich, neben freier Station 200 Thlr. Gehalt zu gewähren, und bitte diejenigen, welche geneigt sein sollten, mein Anerbieten anzunehmen, sich recht bald zu melden und mir ihr Abgangszeugniß vom Gymnasium mitzuschicken.
Rosenberg in West-Preußen, den 13. April 1870.
**Hammer,** Pfarrer. (6841)

---

# Altonaer Lotterie.
Von den aus hiesiger Collecte entnommenen Loosen der Lotterie der internationalen Ausstellung in Altona sind folgende Nummern mit Gewinnen gezogen worden:
44066. 44069. 47872. 47917. 47939. 47945. 48000. 48043. 48046. 48073. 97941. 97944. 105307. 105315. 105318. 105319. 105335. 105377. 105415. 105434. 105479. 105486.
Diejenigen Loose-Inhaber, welche die Gewinne nicht direkt durch die Herren Mylius und Schulz in Hamburg, die mit der Expedition der gewonnenen Sachen beauftragt sind, beziehen wollen, werden ersucht uns die Loose behufs Einziehung der Gewinne, schleunigst einzusenden.
**Exped. d. Danziger Zeitung.**
Vollständige Gewinnlisten sind à 3 Sgr. hier zu haben.

---

# Wasserleitung und Canalisation
wird unter mehrjähriger Garantie ausgeführt. Prospecte, sowie Anschläge für complete Anlagen jederzeit gratis
(4073) **H. Tenbuer,** Ketterhagergasse 4.

**Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig**